

NE von Oberthern (Wirbeltierknochen) und in einem Aufschluß 1300 m E von Oberthern (Landschnecken) gefunden.

Das Holozän wird im untersuchten Gebiet durch lehmige Flußablagerungen vertreten, die die Depressionen der aktiven und der periodischen Wasserläufe und Schuttkegel ausfüllen. In den Depressionen der periodischen Wasserläufe befinden sich die deluvio-fluviatilen Ablagerungen an den steileren Böschungen und sind lehmig-sandig und lehmig-kiesig. Deluvialablagerungen von größerer Mächtigkeit und weiterer flächenmäßiger Verbreitung wurden im nordöstlichen Teil des Gebiets angetroffen.

In den Ablagerungen des Miozän und Quartär konnten keine tektonischen Erscheinungen festgestellt werden.

Rohstoffe

Im untersuchten Gebiet gibt es einige Sandgruben, in denen dem Unterpannonium zugeordnete Sande und Kiese gewonnen werden; außerdem gibt es hier noch eine Anzahl weiterer Möglichkeiten zur Gewinnung derartigen Materials. Zur Herstellung von Baumaterial und als Ziegelrohstoff können die Löss verwendet werden, deren Anlagerungen an den Südosthängen der breiten Täler ihre größte Mächtigkeit und Verbreitung besitzen.

Bericht 1992 über geologische Aufnahmen auf Blatt 22 Hollabrunn

Von PAVEL HAVLIČEK
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Das kartierte Gebiet befindet sich zwischen Rohrendorf an der Pulkau, Deinzendorf, Roseldorf, Braunsdorf, nordwestlich von Goggendorf und Röschitz. Die wichtigsten Flüsse sind im Norden die Pulkau und im Süden die Schmida. Die Seehöhe des Terrains liegt zwischen 235 m (Pulkau) und 326 m (Mühlberg).

Das untersuchte Gebiet liegt am Rande des Böhmisches Massivs in der neogenen Alpen-Karpatenvortiefe. Aus dem Untergrund ragen stellenweise aus den quartären und miozänen Sedimenten die Gesteine des Böhmisches Massivs hervor: Granite, Aplite, Granodiorite mit basischen Gesteinen. Die Miozänsedimente sind hier überwiegend durch fossilführende, sandige Kalksteine (Zogelsdorf-Formation, Eggenburgium und Tone, Tonsteine und feinkörnige Sande (Zellerndorf-Formation, Ottnangium vertreten. Die jüngsten miozänen Sedimente sind kalkige Tone und Tonsteine, die dem Karpatium angehören. Die Quartärablagerungen (Pleistozän, Holozän bis Rezent) werden durch fluviatile, proluviale-fluviatile, äolische, deluviale-fluviatile sowie anthropogene Ablagerungen repräsentiert. Häufig sind Schotterbestreuungen unsicherer Alters (Quarz, metamorphe Gesteine, Durchmesser 5–15 cm).

Kristallin

Granite, Aplite, Granodiorite, basische Gesteine (Böhmisches Masse)

Diese Gesteine, die zum SE-Rand der Böhmisches Masse gehören, ragen im geringen Ausmaß zwischen Dietmannsdorf und Deinzendorf und in der nördlichen Umgebung von Röschitz am Mühlberg auf. Östlich von Dietmannsdorf sind es graue, mittelkörnige Granite bis Granodiorite (Thaya-Typ), die stellenweise zu grobkörnigem Sand verwittern. Klüfte streichen in Richtung NE–SW mit Einfallen gegen NW und in Richtung NW–SE und Einfallen gegen NE.

Eine größere Kristallinauftragung kann in der nördlichen Umgebung von Röschitz (Kote 326 m, Mühlberg) auskartiert werden. Es sind dunkle, mittel- bis grobkörnige, schwach kaolinisierte Biotitgranite mit dünnen, bis 0,5 m mächtigen mylonitischen Zonen, erfüllt mit basischen Gesteinen, stellenweise auch Apliten. Sie sind von weißen, 10–20 cm mächtigen Quarzgängen durchzogen. Grobkörnige Granite sind stellenweise zu grobkörnigem Sand zerfallen.

Aus dem Tektonogramm ersieht man klar das vorherrschende Streichen der Klüfte in Richtung NNE–SSW (Einfallen gegen WNW) und NW–SE (Einfallen gegen NE). Untergeordnete Streichrichtungen sind: NE–SW (Einfallen gegen NW), E–W (Einfallen gegen N) und NNW–SSE (Einfallen gegen ENE). Die Quarzgänge haben überwiegend die Streichrichtung NE–SW (Einfallen gegen NW) und NW–SE (Einfallen gegen NE).

Tertiär

Fossilführende, sandige Kalksteine (Zogelsdorf-Formation, Eggenburgium)

Diese Gesteine finden sich im Pulkautal an den Talflanken im Raum Rohrendorf – Dietmannsdorf bis zu 5 m mächtig aufgeschlossen. Es treten graue und weißgraue, grobkörnige, fossilführende Kalksteine auf, die in 0,5–1 m mächtige Bänke gegliedert und bis zu einer Tiefe von 0,5 m verwittert sind. Die Fossilführung ist häufig. P. ČTYROKÝ konnte *Glycymeris* sp., *Pecten* sp., *Ostrea* sp., *Crassostrea* cf. *gryphoides* und *Chlamys* sp. bestimmen.

Tone, Tonsteine und feinkörnige Sande (Zellerndorf-Formation, Ottnangium)

Man findet diese Gesteine überwiegend im Bereich des Pulkautales zwischen Rohrendorf und Deinzendorf, an den Flanken kleinerer Täler N und NW von Roseldorf und bei Röschitz. Es handelt sich überwiegend um dunkelgraugrüne, braun gefleckte, leicht zerfallende Pelite. Der Ton ist stark kalkhaltig, stellenweise mit weißen CaCO₃-Konkretionen. Verfestigte Tonsteine beinhalten stellenweise Lagen feinkörnigen Sandes und vermutlich auch vereinzelte Gerölle aus Quarz und metamorphen Gesteinen von 1–4 cm Durchmesser mit einer CaCO₃-Kruste an der Oberfläche. Bei den Schwermineralen überwiegt Staurolith (78.2 %) gegenüber Granat (5.4 %) und anderen Schwermineralen (Analyse Z. NOVÁK). Mit Ausnahme von Schwammnadeln sind die Pelite weitgehend fossilfrei, und sind daher am ehesten ins Ottnang einzustufen.

Graugrüne kalkige Tone und Tonsteine (vereinzelt mit Schotterbestreuung, Karpatium)

Diese sind im kartierten Gebiet nur auf dem Hügel mit Weinkellern N und NW von Roseldorf anzutreffen. In der Schwermineralfraktion überwiegt Granat mit 84.1 %–85.4 % gegenüber den anderen Mineralen (Analyse Z. NOVÁK). Nach J. ČTYROKÁ und I. ČIČHA ist die reiche Mikrofauna typisch für das Karpatium.

Quartär

Pleistozän

Fluviatile, sandige Schotter (Schotterterrasse, Mittel- und Oberpleistozän)

Fluviatile Terrassen gibt es nur an der Pulkau W von Rohrendorf, zwischen Rohrendorf und Dietmannsdorf und am Nordrand von Dietmannsdorf. Oberpleistozänes Alter besitzt die Terrasse mit der Basis von +1 bis +2 m über Talniveau E von Rohrendorf und NW von Dietmannsdorf. Die fluviatilen, sandigen Schotter aus dem Mittelpleistozän bei Rohrendorf und Dietmannsdorf mit der Basis in

relativer Höhe von +8 m (+10 m) sind mit Lössen und kolluvialen Sedimenten bedeckt. Es handelt sich um hellbraune, sandige Schotter mit subangularen bis ovalen Geröllen, überwiegend aus Quarz und metamorphen Gesteinen mit einem Durchmesser von 3–5 cm, maximal 8–15 cm. Bei den Schwermineralen überwiegt Granat gegenüber Staurolith und weiteren Schwermineralen (Analyse Z. Novák). Auf der Kristallinaufragung E Dietmannsdorf befindet sich über der kristallinen Basis ein dunkelrotbrauner, stark kalkhaltiger, fossiler Boden von 30 cm Mächtigkeit mit Grus aus metamorphen Gesteinen, der mindestens ins Mittelpleistozän zu stellen ist, eventuell sogar noch älter sein könnte. Dieser Boden wurde auf Überschwemmungssedimenten aus sandigen Tonen und Granitgrus gebildet.

Die sandigen Schotter am Zusammenfluß vom Maigner Bach, Schrittental und Schmida, SE von Röschitz, haben proluvial-fluviatilen Charakter und schaffen Dejektionskegel. Die vorwiegend aus Quarz und Gneis bestehenden Gerölle der sandigen Schotter sind oval bis halboval mit Durchmessern von 1–5 cm, maximal 10–15 cm und haben nur vereinzelt CaCO₃-Krusten. Aufgrund dieser Position (Oberfläche +3 m) haben sie oberpleistozänes(?) Alter.

Lösse (Oberpleistozän)

Sie bilden hier gleichzeitig die am weitest verbreiteten Quartärablagerungen. Sie kommen als ausgedehnte Lößdecken oder Verwehungen an windgeschützten Hängen vor, wo sie eine nachgewiesene Mächtigkeit bis 7 m (Röschitz Weberkeller) erreichen. Die durchschnittliche Mächtigkeit beträgt 1–2 m, die geringste Bedeckung befindet sich auf der Erhebung N von Roseldorf.

Es gibt ockerbraune bis hellbraune, sandige Lössen, stellenweise mit Grus und CaCO₃-Konkretionen, die sich überwiegend an der Basis der Lössen befinden.

Östlich von Röschitz, bei den Kellern (Weberkeller) befindet sich auf dem Löß ein Horizont von mittelbraunem, initialem Boden und 200 m SSE in einem Wegeinschnitt ein Bodensediment. Ältere Lössen können also mittelpleistozänes Alter haben.

Aus dem Löß und aus den äolisch-deluvialen Sedimenten an der Basis des Aufschlusses bei den Weinkellern am östlichen Ortsende von Rohrendorf bestimmte J. KOVANDA folgende Malakofauna: *Succinea oblonga* DRAP., *S. oblonga elongata* SNDB., *Columella columella* (MART.), *Pupilla muscorum* (L.), *P. alpicola* CHARP., *P. triplicata* (STUD.), *Truncatellina cylindrica* (FÉR.), *Vallonia tenuilabris* (BR.), *Helicopsis striata* (MÜLL.) und *Lymnaea cf. palustris* (MÜLL.), juv. Dies entspricht einer kaltzeitlichen Malakofauna (die letztgenannte Form ist aquatisch), die im letzten Glazial besonders oft vorkommt. Das Sediment selbst erinnert an Löß, die Körner der größeren Quarze sind jedoch angular, sodaß angenommen werden kann, daß dieses Sediment ausgeschwemmt oder ins Wasser geweht wurde, wofür auch die aquatischen Formen der Malakofauna sprechen.

Pleistozän – Holozän

Deluviale, tonige bis sandig-tonige Lehme, lokal mit Quarz- und Gesteinsbruchstücken

Sie bedecken unzusammenhängend die unteren Partien der Talhänge an einigen Wasserläufen und Abspülensinken; ihre Gesamtmächtigkeit ist jedoch unbekannt. Im Untersuchungsgebiet bestehen sie meistens aus braunen bis schwarzen, homosen, sandig-tonigen bis tonig-sandigen Lehmen, selten mit Quarzschotter. Diese Sedimente sind gewöhnlich sekundär(?) verkalkt. Da sie nicht eindeutig in holozäne und pleistozäne Ablagerungen gegliedert wer-

den können, werden sie stratigraphisch nicht näher eingestuft.

Holozän

Deluvial-fluviatile, sandige bis tonige Lehme und lehmige Sande (Holozän – Gegenwart)

Sie füllen den Grund von seichten, vom Wasser periodisch durchströmten Senken aus, die in Täler von Wasserläufen münden, bzw. mit ihnen verbunden sind. In holozäne Anschwemmungen gehen sie entweder fingerartig über oder bilden kleine Schuttkegel (z.B. Rohrendorf). Diese Sedimente mit Mächtigkeiten von 1–2 m sind braune, sandig-tonige, humose, mit seltenen Quarzschottern, sekundär(?) verkalkte Lehme.

Fluviatile Lehme, Tone und Sande (Aulehme)

Sie füllen Talauen der Wasserläufe, insbesondere von Pulkau, Talbach, Maigner Bach und Schmida aus, doch ihre Gesamtmächtigkeit ist bisher unbekannt. Der obere Teil der Anschwemmungen besteht aus graubraunen, humosen, tonigen, feinsandigen Lehmen, Tonen und Sanden mit Schottern (Quarz, kristalline Gesteine). NW von Roseldorf liegen im Liegenden der Aulehme der Schmida Lössen.

Anthropogene Ablagerungen (Aufschüttungen)

Dazu gehören die Abfallplätze und Deponien von verschiedenartigem kommunalem Abfall am Mühlberg NW Röschitz und die verbauten und gepflasterten Flächen in den Dörfern, wie z.B. in Röschitz.

Schotterbestreuungen unsicheren Alters

Es handelt sich dabei um Schottervorkommen im Boden, die vorwiegend auf den Tonen des Ottnangiums vorkommen und relativ häufig S und SE von Rohrendorf auftreten. Die Schotter sind subangular bis oval, 5–20 cm groß und bestehen aus Quarz und oft verwittertem Gneis.

Bericht 1992 über geologische Aufnahmen im Tertiär und Quartär auf Blatt 22 Hollabrunn

Von OLDŘICH HOLÁSEK
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Jahre 1992 wurden im Frühling und im Herbst geologische Untersuchungen auf Blatt Hollabrunn fortgesetzt. Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich ungefähr zwischen den Gemeinden Unterdürnbach, Niederschleinz, Straning, Goggendorf, Sitzendorf und Frauendorf.

Das Kristallin, das durch den Biotit-Granit vertreten wird, kommt an der Oberfläche nur nördlich von Niederschleinz vor. Die Miozänsedimente sind hier überwiegend durch Tone mit Sand- bzw. Schotterlagen vertreten, die dem Karpatium angehören. Die Sedimente sind überwiegend nur in tiefgepflügten Äckern aufgeschlossen. Deshalb ist auch die Qualität von mikropaläontologischen und petrographischen Proben problematisch. Alle diese Sedimente werden vorläufig ins Karpatium eingestuft. Die Quartärablagerungen werden durch äolische, deluviale, deluvial-fluviatile, fluviatile Sedimente und anthropogene Ablagerungen repräsentiert. In stratigraphischer Hinsicht werden sie dem Pleistozän, Holozän bis rezenten Bildungen zugeordnet.

Miozän

Tone und Sande mit Quarzschotterauflagerungen (Karpatium) treten unzusammenhängend vor

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [136](#)

Autor(en)/Author(s): Havlicek Pavel

Artikel/Article: [Bericht 1992 über geologische Aufnahmen auf Blatt 22 Hollabrunn 555](#)